



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1692. No. 56. Vom 13. JULII. Mittwoch.

1692

Anno 1692.

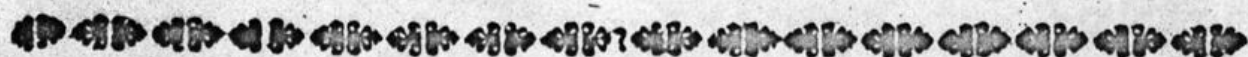
No. 56.

Rigische & K.

NOVELLEN

Bom. 13. JULII.

Mittwoch



Paris / vom 4 July.

Eisen Wetzag ist alhier ein Expresser an Monsr. Pomchartrain / mit der Zeitung / soß das Easteel zu Namur sich ergeben / ankomen. Gestern ließ Madame auff diese erhaltene Zeitung eine grosse Menge Jackeln in den Postast anstecken / und viel Feuer-Wercke angünden. Auch hat Madame d'Orleans den Grossen de Rahy / ihrer obersten Kämmerer an den König / Se. Majest. deswegen zu complimentiren / abgefertiget. Weil Monsieur de Courville keinen Weg gesehen / die zu St. Malo liegende Schiffe von daniem weg zubringen / so ist er mit seiner Gemahlin von daniem weggetreiset / gegen des Königes Ankunfft alhier zu seyn / ihm wegen des letzten See-Treffens umständlichen Bericht zu geben / und neue Messuren zu nehmen / der Feinde Vessenen / so sie gegen diese Küsten haben verhindern. Der Herzog von Urs / ältester Wirt von Frankreich / ist dinstag den Dienstag gestorben. Wegen Prorogation der Wünste / ist biß daronichts geschlossen / wodurch grosser Schade auff den besten Temporen verursacht ist. Gestern

ward die Verminderung von 5 Schillingen auff eine güldene und 1 von einer silbernen Louisse publiciret.

London / vom 1 July.

Zween Französische Caper haben in vergangener Woche drey kleine Fahr-Zeuge aus einer Bucht bey Wells in Nordfolc mit Korn weggehohlet / weil aber das Volel anderselbigen Dinstags zwischen auff die Velle kam / verfolgete es die Caper mit Schrimmen dertmassen / daß sie eine von den Preisen zurück lassen müssen. Die Königin hat sich heut frölich divertiret. Befage der Vrieffe / die man aus Paris alhier hat / sol der König von Frankreich 12 Millionen Pfund von den Banquiers zu leyhen gesucht haben / und fürnehmens seyn / seine Flotte die mit grossen / zum Krieg außgerüsteten Rauffschiffen / anstat der geblichenen Schiffe verstärket / zum andernmahl in die See / dem unsrigen und dem Holländern nicht die Herrschafft über die See zu lassen / wieder zu senden. Etliche von den unsrigen haben des Königs Sohn von Ostolof / so eine grosse Insel in Asia ist / als er nach dem Weglager seiner Schwester zu Mindanco / einer

Stade / so mittlernachtwerts von den Phlippi-
nischen Inseln liegt / gerettet / und Schiffbruch
erlitten / und die Stadt bekommen / und ihn anher
gebracht / ihn vor Seid sehen zu lassen / weil des-
selben Leib sehr künstlich mahlet ist / welches auff
den Armen und Beinen wie unser Vordierwerk
aufstehet / und sitzt auff dem Leibe Laubwerk
ist / und ist die Farbe so beständig / daß kein
Schweiß / Seiffen oder einige andere Feuchtz-
keit es aufwischen könne / und ob er schon / wie
sie vorgeben / nicht des Königs Sohn sein solte /
so siehet man doch aus seinem Wesen und Ge-
berden / daß es kein Persohn von mittelwässi-
gen Stande ist ; Auch kan man ihn nicht wohl-
ohne Mitleiden ansehen / er scheint sehr über
die Weise / als man mit ihm umgehet / beküm-
mert zu seyn ; und wenn man ihn fast ganz nackt
den Anschauern vorstellet / gibt er mit Zeichen
und Geberden zu verstehen / daß er große
Schmerzen im Haupt und in der Brust habe.
Weil aber niemand / der in das Königreich En-
gelland kömpt / mehr Slave bleibet / haben et-
liche Persohnen aus Mitleiden sich resolviret /
mit Ihrer Majest. seinerhalben zu reden / und
zu ersuchen / daß er nicht allein auff freyen Fuß
gestellt / sondern auch auff der Ost-Indischen
Compagnie Kosten wieder nach Indien ge-
bracht werden möge. Auff der Madaglle so J. M.
den See-Officirern verehret steht in Latein aus de
Virgilio : Eyset mit eurer Flucht und saget eu-
rem Könige / daß ihm die Herrschafft über den
Meer nicht zu komme.

Edmen / vom 6. July.

Die Guarnison aus dem Castel von Ma-
mur / ist ehgehestern allhier antommen / und be-
siehet in etlichen Regimentern ohngefähr 1400
Mann stark. Von des Rheingrafen Regi-
mente sind nur 130 Mann übrig geblieben / und
von den andern nach advenant. Diese Leute
sind sehr schlechte besteller / so wohl wegen der
schweren Acciquen als anderer Ursachen hal-

ben. Die Officirer klagen sehr über Mangel an
Lebens-Mitteln. Denn als das Castell 12
Tage belagert gewesen / waren sie schon
rein und stinkend Wasser zu trincken gezwun-
gen / weil die Brunnen von den vielen einge-
worfenen Bomben verdorben worden. 12
Spanische Capitaine und andere Officirer /
auch unterschiedliche Holländer / sind todt ge-
blieben / und andere verwundet. Von der Fran-
köf. Convo / so mit gemeldter Guarnison hin-
kommen / kommen täglich viel in diese Stade.
Der Prinz von Barbançon ist nebenst einigen
Officirern hierdurch passirt / und das Geld
von der gedachten Guarnison gehet heut nach
Mecheln / alda etwas aufzurufen. Das Fran-
köfische Lager ist über die Sambre marchirt /
und campirt zu St. Gerard und Broug / und
die Allirten zu Genappe / 5. Meilen von Brüs-
sel. Die türckischen und Brabandische Truppen
die längst der Mase campiren sollen / werden
Morgen allhier erwartet.

Wien / vom 29 Juny.

Daß die aufgezugene türckische Guarnison
dato arrestirt gehalten wird / seind folgende
fünf Ursachen. 1. Sollen die 2. Milionen /
welche die Einwohner von Debresin zu Groß-
Waradein in deposito gehabt / von der Guar-
nison restituirt / und 2. sol eine große / der
Niederlage zu Wien gehörige / und in Groß-
Waradein gelegene Summa Geldes / restitu-
irt werden / wessenwegen der Kaysert. Fiscus
sich bemühet / dasselbe ein zu cassiren / weilm ge-
dachter Niederlag solches zu thun nicht erlau-
bet. 3. Sol die Guarnison von Pescarvera,
4. die Guarnison von Orsova. 5. die Guar-
nison von Titul mit all den ihrigen entlassen und
restituirt werden. Bis dieses alles geschie-
het / wird die aufgezugene türckische Guar-
nison als der die Waffen benommen / in einer
Wagenburg eingeschrenkt / aufgebalden / und
all dieses procedere von dem Kaysert.

Mangel an
Easteel
schon in
den gezeu-
teten einge-
rder. 18
militär/ und
nd rede ge-
n der Fran-
nison hier
ese Stadi-
nst einigen
das Veld
heut nach
Das Fran-
narchiret/
roug/ und
von Brüs-
Truppen/
/ werden

Guarnison
solgende
kationen/
in Groß-
er Guarni-
se/ der
in Groß-
restitu-
l. Tiscus
weiln ge-
ht erlaubt
scavera.
Guarni-
ssen und
geschle-
Guarni-
in einer
en/ und
Kaiserl.

Der durch einen Expressen zum Hrn. General
abgeschickten Courier approbiret wor-
den Constantinopel / vom 10 May.

Der Ali- Bassa von Debeker in Mesopota-
mien / welcher wegen der Hochachtung worin-
den derselbe war (sonsten aber ein schwacher
und trauer Mann) zum Groß-Bezirler erweh-
let / ist vor einigen Tagen alhier angekommen/
mit freunden empfangen und von den vorneh-
msten Ministern und Bedienten wegen der
ihm vorgetragenen Würde Complimentiret/
welche hat die Sachen sehr verwickelt und in
großer Disordre gesunden / vornehmlich in
dieser Stadt / allwo der Pöbel gleich wie in
den vornehmsten Städten von Europa so
mit Türckischen Gebiete / gegen der Regle-
mng. aufgestanden / den Frieden mit den
Christlichen Kaiser und dessen Allirten zu
haben begehrende / und hält man davor/ daß
der Groß-Bezirler sich darzu verstehen werde/
um abzuholen die vorgesehene Veränderung und
dieses so daraus entstanden die Präpara-
tionen zum Feld-Zuge/ das Werben der Trou-
pen und Equippten zur See / nicht allein ver-
hindert/ sondern auch die Unruhe in Asien so von
Libern und andern Landstreichern angerich-
et/ welche alles verwüsten und plündern was
ihnen vorkommt/ verhindert/ daß keine Mann-
schaft von dannen nach Ungarn kommen
kann.

Das dem Französischen Lager bey Sablons
17. Meilen von Lion / vom 10.

Juny.

Die 4000. Pferde und 1000. Mann zu Fuß
sind nun schon Monath hero in diesem Cam-
pement gewesen / haben noch keine Ordre em-
pfangen mit dem General Carrinat zu Con-
juncturen / weiln man in steter Furcht ist / daß
die Neubefehle von Sevunes und den Dau-
mies einen Aufstand anfangen möchten/ gleich

wie man solches aus einigen von solchen Leuten
so gehendet worden gemercket / wie darin der
Intendant solcher wegen eine genaue Untersu-
chung gethan; Selbige Leute sind auch erlo-
ret worden/ einen Theil von der Moragie welche
die Troupen alhier Consumiren / zu bezahlen/
unter prätext/ daß selbige einzig und allein um
ihren willen alhier campiren müssen. Die
Reuterey des Herzogs von Savoyen nähert
sich Pignerol je mehr und mehr/ ohne daß Mr.
Carrinat welcher noch in Villars lieget/ solcher
wegen einige Bewegung thut / und zweiffelt
man nicht / oder es würde selbiger Ort bereits
Bombardiret oder Belagert gewesen seyn/ im
fall die Troupen des Marquisen de Leganes
sich dahin befunden/ es scheint aber/ daß ge-
dachtet Marquis mehr zur Attaquirung von
Casal inclinet.

Ebenburg / vom 24. Juny.

Die Schiffe so ohnlängst bey der Insel Skye
gesehen worden/ und man vor feindliche gehalten
/ befindet man nun / daß es Holländische
Heringsschuppen mit ihren Convoynern/ getre-
sen. Der Graf von Broadalbin hat zwey Re-
gimenter/ und überdehnt in dem Nahmen des
Grafen von Dremlantig / des Grafen Linlith-
gow und Vicomte von Tarbat von einem jeden
ein Regiment den Kahr zu Dienst des Königs
präsentiret / Infall S. M. solcher benöthiget
sey. Es ist eine Committie erwehlet / zu überle-
gen / ob es auch nöthig bey diesen itzigen Con-
juncturen / des Reichs Willke zu versamlen.
Die Edlen so auff hiesigem Easteel gefangen si-
gen/ haben Freyheit/ in demselben zu spaziren /
so mögen auch deren Frauen und Bluts-Ver-
wanten zu ihnen kommen / welches in 4. a 5.
Wochen nicht zu gelassen worden. Der Lord
von Lagg. Sr. Patrick Maxwell / John Lader/
und Captain Strath sind gefangen geset/
selhero daß man den Grafen von Hume fesselt/
und

Die Ser als es mög-
lich ist den Branders das
den/ wovon man si-

und hat man noch mehr Warands ausge-
geben; unterschiedliche vornehme Herrn in
Arrest zu nehmen.

Frankfurt/ vom 25. Juny.

Die Heßische und Allirte Armee/ so zu
Münch den Rhein passirt/ ist bereits biß
Worms avancirt/ woselbst aber die 250.
Franzosen so sich bey der Kirchen zu
Worms stark verschanzt gehabt/ mit
Hinterlassung vieler Granaten/ Mehl und
andern Sachen/ die Flucht genommen/ und
zu den Einwohnern gesagt/ sie sollten es ih-
ren verwahren/ oder waß die Teutsche Leh-
ren/ sollten sie alles in den Rhein werffen.
Nacht oder Morgen werden noch 6. viertels
Carthausen von hier der Armee hernoch
geführt werden/ welche bereits 12. halbe
Carthausen bey sich hat.

Brüssel/ vom 6. July.

Gestern Abend arrivirte unser Lager zu
Genappe/ und sol/ wie man sagt/ in drey
Theil vertheilt werden/ als das größte
unter Sr. Majst. von Groß Britannien/
das andere unter Sr. Eur. Fürstl. Durchl.
von Böhern/ und das dritte unter dem
General Lercas Lally nach der Seite
von Lüttich marschieren; doch wie es ferner
damit gehen werde/ und was etwa für
Bessere vorhanden seyn mögen/ ist noch
wenig zu sagen. Der Prinz von Bar-
bencon befindet sich gegenwärtig in der
Allirten Lager/ und der Graf von Thlau
und der Rhein-Grav sind hieselbst ankome-
men; der letzte ist an seinem Knie verletzt/
hat aber nicht viel zu bedenken. Der
König von Frankreich hat/ nach dem Er-

die Fortification von Namur besichtigen
seine Reise nach Versailles fortgesetzt/ und
etliche Detachementen/ davon eines von
18000 Mann nach Teutschland geschickt.
Der Herzog von Luxemburg befindet sich
gegenwärtig mit dem ganzen Lager bey der
Abtey St. Gerard. Gesterne ließ er
Berichte/ daß die Franzosen Huyborn be-
sichtigen wollten/ solches aber ist nicht erfolgt/
und weil man befürchtet/ daß sie wol eine
oder das andere unternehmen werden/ so
sünden die Lüttichschen Troupen nebenst
einigen anderen Detachementen nach der
Seite von Lüttich aufzubrechen bereit.

Naag/ vom 9. July.

Die ordinäre Post ist diesen Morgen
aus dem Lager der Allirten angekommen.
Briefe von den 7. dieses aus demselben
melden/ daß sie noch bey Genappe herum-
Campirten. Die Franzosen hätten wohl
28000 Mann detachirt. Der Herzog
von Luxemburg sey die Sambre nahe bey
Pleton passirt/ allen vermuthen nach
daß sein Lager aufzuschlagen. Der Ge-
neral Flemming ist aufcommandirt/ daß
feindliche Detachement zu observiren. Von
Londen hat man Nachricht/ daß die Com-
binirte Flotte zwischen St. Malo un-
ter Conquest/ und so bald die Transport-
Schiffe auch angelanget/ wird der Admi-
ral Russel die Landung fortsetzen.

Mietau/ vom 20. Juny.

Gestern früh/ zwischen Blois 6. und
7. ist unsere Durchlauchtigste Herzogin
eines jungen Erb-Prinzen zu höchst
Freud des Durchl. Hoch Fürstl. Hauses
und des ganzen Landes/ genesen.